

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr: 8 kr. pr. Zeile.

An die Bewohner Marburgs!

Die Theilnahme an dem Weinbaukongresse in Marburg verspricht eine sehr lebhaft zu werden, und es sind sehr zahlreiche Anmeldungen nicht nur aus Oesterreich Ungarn, sondern auch aus Deutschland und Italien eingelaufen, so daß die Anzahl der bisher angemeldeten Kongreßmitglieder bereits 118 beträgt.

Angesichts dieser regen Theilnahme, welche die Weinbauer selbst der entferntesten Gegenden dem Kongresse entgegenbringen, steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Bewohner von Marburg nicht zurückbleiben, und durch ihren zahlreichen Beitritt zum Kongresse beweisen werden, daß ihnen die Interessen des vaterländischen Weinbaues am Herzen liegen, und daß sie den Vorzug zu würdigen wissen, der unserer Vaterstadt dadurch eingeräumt worden ist, daß dieselbe vor allen anderen Städten zum Vortrage des ersten österreichischen Weinbaukongresses gewählt worden ist.

Die Kongreßmitglieder, welche nicht Mitglieder der Komite's oder des Preisgerichtes sind, haben eine Einschreibgebühr von 5 fl. zu entrichten. Dieselben sind nicht nur zur Theilnahme an den Sitzungen des Kongresses, an den Abendversammlungen der Kongreßmitglieder im Kasino lokale und an den für die Kongreßmitglieder arrangirten Ausflügen berechtigt, sondern haben während der ganzen Dauer der Ausstellung freien Eintritt in Weinbauausstellung und den Weinmarkt, und erhalten ein Gratis-Exemplar des Ausstellungskataloges und der gedruckten Verhandlungen des Kongresses.

Die Aufnahme der Kongreßmitglieder erfolgt in der Kongreßkanzlei im Realschulgebäude.

Auch werden Anmeldungen in der Buchdruckerei des Herrn Eduard Janschig und in der Buchhandlung des Herrn Friedrich Seyrer angenommen.

Marburg, 6. September 1876.

Der Centralausschuß

Häuptlinge und Herde in Bosnien und in der Herzegowina.

(Schluß.)

Eine der Bestimmungen des im Jahre 1733 zwischen dem deutschen Kaiser Karl VI. und dem türkischen Sultan geschlossenen Friedens sicherte den Rajahs Rückkehr in die Heimat und Wiedereinsetzung in die verlorenen Ländereien zu.

Von gerechtem Mißtrauen hinsichtlich einer billigen Erfüllung dieser Zusicherung getrieben, zogen viele Rajahs es vor, in Ungarn zu bleiben, während die in die Heimat Zurückgekehrten in Folge der Weigerung der Begs, das okkupirte Land herauszugeben, zur Erhaltung ihres Lebens die härtesten Bedingungen annehmen mußten und völlig auf die Stufe von Heloten herabsanken. Zwar erhielten sie manche Ländereien zurück, wurden aber gezwungen, die Hälfte des Ertrages derselben an die Begs abzuliefern. Außerdem wurde ihnen die „Robot“ auferlegt, d. h. sie mußten unkultivirte Strecken bearbeiten und den Ertrag derselben an die Begs abliefern, eine unerschwingliche Last, welche 1839 zu einem Aufstande Veranlassung gab und die Intervention der österreichischen Regierung zu Gunsten der Rajahs beim Sultan bewirkte.

Der Letztere gewährte auf dem Papier Abhilfe durch die Bestimmung, daß die Begs

blos zwei Tage in der Woche die persönlichen Dienste der Rajahs beanspruchen dürfen; diese großherrliche Verfügung wurde indeß nie zur Ausführung gebracht.

Die Macht der Begs dauerte ungebrochen fort bis zum Jahre 1851. Der in Travnik residirende Pascha durfte sich in die inneren Angelegenheiten jener Provinzen nicht einmischen, ja durchgängig befanden sich jene in offenem Streite mit ihm. Erst Omar Pascha gelang es 1852 theils durch Gewalt und Drohungen, theils durch Ueberredung, diesem Stande der Dinge ein Ende zu machen und die Begs zur förmlichen Anerkennung ihres Unterthanenverhältnisses dem Sultan gegenüber zu vermögen. Neue Reformdekrete zu Gunsten der Rajahs hatten dasselbe Schicksal wie die vorausgegangenen. Neuer Aufstand nach dem Krimkriege; feierlicher Hatt des Sultans Abdul Aziz, wodurch der trostlosen Lage der Rajahs eben so wenig Abhilfe gewährt wurde. Das Resultat ist der jetzige Aufstand.

Die Hauptlasten der Rajahs sind folgende:

1. Der „Bedelat Askarie“, eine aus den ersten Zeiten der Eroberung stammende Steuer. Sie beträgt etwa vier Mark jährlich, und ist von allen männlichen Individuen zwischen 16 und 60 Jahren zu zahlen.

2. Der „Bergui“, eine Steuer, bestehend in vier Prozent vom Werthe der Ländereien und Häuser.

3. Der Zehnte von allen Produkten; eine Steuer, welche in Folge der bei Gelegenheit der letzten Reise des Sultans nach Europa eingetretenen Erhöhung des Budgets zu einem Achtel aller Erträge angewachsen ist. Von der Regierung wird sie gegen Meistgebot an Kollektoren vergeben, welche mit schonungsloser

Feuilleton.

Der Urnensch.

Von Karl Vogt.

I.

Schule und Geschichte. — Die redenden Steine. — Der Urzustand des Menschengeschlechts. — Eiszeit. — Höhlenperiode. — Die drei fossilen Menschenköpfe. — Der Affenmensch. — Renntierperiode.

Sollte die Geschichte davon schweigen, Tausend Steine würden redend zeugen, Die man aus dem Schoos der Erde gräbt.

Der Keim ist zwar keiner der besten (obgleich, wenn ich nicht irre, von einem großen Dichter), die Sache aber darum nicht minder wahr.

Wenn ich noch an die älteste Geschichte denke, die wir als Gymnasiasten aufgetischt erhielten und bei den Prüfungen herplappern mußten, so graut mir zuweilen. Einerseits hatten wir einen bibelgläubigen Theologen als Religionslehrer, der uns auch kein Titelchen von den haarsträubenden Familiengeschichten des jüdischen Stammes nachließ, und andererseits einen im etnologischen Wurzelsuchen aufgegangenen Geschichtsprofessor, der uns unwiderleglich bewies, daß die Griechen ägyptisch und die

Deutschen griechisch gesprochen hätten, daß Chinesen und Hindus und Altperser ein Volk seien und auch nur eine gemeinschaftliche Historie besäßen, die zwar leider verloren gegangen sei, aber wieder konstruirt werden könne. Sprach der Eine von Moses, so fabelte der Andere von Wischnu — berief sich Jener auf die Bibel, so baute Dieser Häuser auf die Bedas, und in Mitten saßen wir armen Kerle über den kleinen Bredow gebeugt und schwigten hinter den drei Brezeln (333) wie wir die reducirte Jahreszahl Alexanders des Großen, oder den drei Rohnägeln, wie wir die Zahl Solon's (666) nannten. Daß wir noch einigen Verstand aus dem Zusammenstoß der beiden unser Gehirn ackernden und säenden Lehrmaschinen retteten, daran sind diese selbst wahrhaftig nicht schuld. Und wenn nun gar der Professor der klassischen Philologie dazu kam (ich glaube gar, er hieß Geist, weil er keinen hatte) und uns mit eben so voller Ueberzeugung das goldene, silberne, eiserne und eiserne Zeitalter demonstirte, so geriethen die verschiedenen Paradiese und Stammörter des Urnenschengeschlechtes in eine solche Verwirrung in unseren Köpfen, daß wir vorzogen, auf Mord auswendig zu lernen, aber schließlich gar nichts von dem Gelernten zu glauben.

Ob wohl unsere Jungen jetzt, nach der

Ausgrabung der Urnensch und der von ihnen redenden Steine, noch immer auf den Schulbänken in ähnlicher Weise wie ihre Väter gearbeitet werden? Fast möchte ich es glauben — die meinen wenigstens bringen zuweilen seltsame Bruchstücke aus der Schule heim. Um so mehr aber dürfte es geboten sein, von Zeit zu Zeit die Funde zusammenzustellen, welche Mythen und Traditionen, religiöse Sagen und poetische Fiktionen wirklich mit Steinen todtgeschlagen und einer gesunderen, naturgemäßen Auffassung der menschlichen Entwicklung von Urbeginn an die Thür öffnen.

Nichts giebt in der That eine großartigere Anschauung des Entwicklungsganges unseres Geschlechtes, als jene mühsamen Untersuchungen, welche aus Sandgruben und Höhlen, aus Torfmooren und Seeegründen, aus Steinhausen und Gräbern, die Zeugnisse vom Urzustande des Menschen zu Tage fördern. Mit welcher harter Mühseligkeit kämpfte ein armseliges Volk, das hinsichtlich seiner Geistesfähigkeiten, seiner Hülfsmittel weit unter den niedrigsten Wilden stehen mußte, welche uns überhaupt unter den mitlebenden Völkern bekannt wurden, den Kampf um das Dasein! Wie elend mußten die Zustände sein, wo man einen gespaltenen Kiesel für das non plus ultra einer Waffe, das Mark eines halbverkohnten und gespaltenen Knochen für den

Härte von den Bauern die Abgaben eintreiben. Eine Hauptklage der letzteren besteht darin, daß alle Schriftstücke, wie Quittungen, Abschätzungen, in der ihnen unverständlichen türkischen Sprache verfaßt werden.

4. Der „Broc“, eine Steuer auf Pflanzen, welche zum Färben dienen.

5. Der „Herbatico“, oder vier Piafter Weidetaxe für jedes Stück Vieh, welches die Weiden besucht, deren Eigenthum der Staat für sich beansprucht.

6. Der „Borez“, Steuer von zehn bis fünfzehn Piafter für jedes Stück größeres Vieh.

7. „Resmi-Agnan“, Steuer von 2 Piaftern für Kleinvieh.

8. Der „Rad“ oder die Arbeitssteuer. Es wird nämlich angenommen, daß Jeder, der sich im Besitz eines Pferdes befindet, 2500, und derjenige, welcher auf seiner Hände Arbeit angewiesen ist, 1000 Piafter jährlich einnimmt.

Auf diese Voraussetzung hin, mag sie zutreffen oder nicht, wird von Jedem $\frac{1}{100}$ seiner Einnahmen als Steuer eingetrieben. Außerdem muß der Bauer Hand- und Spanndienste zur Instandhaltung öffentlicher Wege, und in Kriegszeit zur Beförderung des Militärs unentgeltlich leisten. In ihrer Gesamtheit übersteigen diese Steuern die Hälfte desjenigen, was der Bauer einnimmt, und doch hat dieser seine Klage nicht so sehr gegen die Steuern selbst gerichtet, als vielmehr gegen die alles menschliche Gefühl empörende Härte, womit sie eingefordert werden. Auch die matteste Phantasie wird bei solcher Lage der Dinge sich den reichlich aufgespeicherten Brennstoff vorzustellen vermögen, in welchen der zündende Funke gefallen.

Zur Geschichte des Tages.

Hohenwart und Starckenfels sind von den Halbamtlichen vergebens ausgespielt worden. Die Alttschechen weisen die ersehnte Dienstleistung so entschieden zurück, daß die Vertheidiger des Ausgleiches neuerdings unter die Erfinder gehen müssen.

In Warschau wird jetzt die Frage entschieden, wie sich das Deutsche Reich zur Orientpolitik Rußlands stellt. Die Botschaft, welche General Manteuffel im Namen seines Kaisers dem Selbstherrscher aller Reußen überbringt, bezieht sich wohl auf diese Stellung und wird die Welt nächstens erfahren, ob sie auch über den „Undant“ Deutschlands staunen soll, oder ob dieses mit Dank jene Dienste vergilt, welche Rußland 1866 und 1870 geleistet. Siegt

einmal dieser Würfel, dann tritt dieselbe Frage an Oesterreich-Ungarn heran.

Das englische Ministerium steht vor einer Thatsache, die es wohl nie gahnt. Die Volksbewegung in türkenfeindlichem Sinne schwillt mächtig an und verheißt um so gewisseren Erfolg, je berühmter die Namen der Männer sind, welche an der Spitze stehen. Bei der Vermittlung des Friedens muß die Regierung auf diese Rundgebungen Rücksicht nehmen.

Der Sultan muß den Fanatismus der Mahomedaner berücksichtigen und Alexander II. wird durch die Stimmung der Russen aus seiner Friedensliebe gerüttelt. Beides aber bedeutet den russisch-türkischen Krieg, der kaum auf diese Mächte allein beschränkt bleiben wird.

Vermischte Nachrichten.

(Verheerungen durch wilde Thiere.) Ueber die Verheerungen, welche von Tigern, Leoparden, Bären, Wölfen und andern interessanten Mitgliedern der indischen reißenden Thierwelt angerichtet werden, gibt ein jüngst veröffentlichter Bericht einigen Aufschluß. Während der drei ersten Monate dieses Jahres fielen in der Präsidentschaft Madras 452 Pferde, 529 Kühe, 204 Kälber, 124 Stiere, 125 Schafe, 189 Ziegen, 7 Ponies, 8 Esel, 89 Hunde und 12 Schweine Raubthieren zum Opfer. In Bengalen wurden während der letzten sechs Jahre 13 400 Personen von wilden Thieren getödtet, und zwar 4287 von Wölfen und 4218 von Tigern. Im gleichen Zeitraume zahlte die Regierung 6500 Pfd. St. Prämien für die Erlegung von 18.196 wilden Thieren aus; 7278 Tiger, 5663 Leoparden, 1671 Bären und 1338 Wölfe wurden erlegt.

(Murad V. in Pension.) Der Ruhegehalt des abgesetzten Sultans Murad V. beträgt monatlich 10,000 Pfund (100,000 fl.)

(Aenderung des Kalenders.) In Rußland soll der gregorianische Kalender eingeführt werden.

(Darwin über die Serben.) Ch. Darwin, der berühmteste Naturforscher unserer Zeit, sagt in seinem Briefe an einen Schriftsteller zu Belgrad: „Die jetzige Lage des serbischen Volkes hat die tiefste und allgemeinste Sympathie in England hervorgerufen. Die englische Nation wünscht aufrichtigst, das serbische Land ehestens von der türkischen Tyrannei gänzlich befreit zu sehen.“

größten aller Leckerbissen hielt; wo man mit dem Bären um seine Beute ringen und mit dem Eichhörnchen um seine Nüsse klettern mußte; wo der Mensch und des Menschen Sohn in der That nicht hatte, wo sein Haupt hinlegen, und der Gorilla in seinem Urwalde und seiner Hütte aus Baumzweigen fast auf derselben Stufe stand, wie der Mensch, der noch obenein vielleicht in einem kälteren Klima ausdauern mußte!

Wenn wir aber nun sehen und an der Hand der Thatsachen nachweisen können, wie diese kaum über die Thierstufe erhabenen Geschöpfe sich allmählich aus der Wildheit hervorarbeiten, wie sie feste Wohnsitze sich gründen, den Nahrungsschatz, den wilde Pflanzen und wilde Thiere ihnen bieten können, durch Anbauung des Bodens und Zähmung der Thiere vermehren, wie sie also Ackerbau und Viehzucht sich gründen und nun, stets weiter und weiter gehend, sogar zu dem Punkte kommen, neben dem Bedürfnisse der Noth auch dem Gefühle der Schönheit Genüge leisten zu können; wenn wir sehen, wie sie dies Alles aus dem eigenen Nachdenken schöpfen und sich zugleich auf stets höhere Stufen der Intelligenz schwingen, indem sie die Hindernisse bekämpfen, die ihnen im Wege stehen, und die Mittel erfinden, sie zu besiegen — wenn wir so, indem wir die

Produkte der schöpferischen Kraft, die diesen Wesen innewohnt, kennen lernen, zugleich eine stets größere und weitere Vorstellung von dieser schöpferischen Kraft und der unendlichen Sphäre gewinnen, welche der Menscheng Geist sich nach und nach erobert und dienstbar gemacht hat: so meine ich, sollte uns das Alles weit mehr erheben, stärken und erfreuen, als alle noch so tief sinnigen Dichtungen oder wunderbaren Erzählungen, die man uns als das letzte Wort selbst eines über den menschlichen erhabenen Geistes anrühmen möchte.

Die in Stein, Horn oder Metall ausgeprägten Zeugnisse des Urzustandes des Menschengeschlechtes, welche uns die Forschung in die Hand legt, reden lauter in der That, vernehmlicher und überzeugender von der steten Bervollkommnung des Menschen, von der beständigen Verbesserung seiner Lage, der unablässigen Bereblung seiner Sitten, der unausgesetzten Fortbildung seines Wesens, als hundert philosophische Deduktionen oder tausend langweilige Predigten. Man staunt über das Gewaltige, was Menschen, die von Allem entblößt zu sein schienen, zu leisten vermochten — man fragt sich zögernd, ob man werth sei, solchen Vorgängern nachzueifern — aber man fühlt sich zugleich gehoben durch das Bewußtsein, daß die Verbesserungen des Menschen eigenes Werk

(Wien als Getreidemarkt.) Die niederösterreichische Handelskammer sagt in ihrem Berichte (1872 bis 1874) über die Bedeutung Wiens für den Getreidehandel: „Der Verlauf des Getreidehandels in Wien während der Berichtsperiode hat neuerdings bewiesen, wie sehr Wien als vorgeschobener Stapelplatz an der Donau, am Knotenpunkte vieler nach allen Richtungen sich verzweigender Eisenbahnen gelegen, als Bankplatz ersten Ranges geeignet ist, ein großer Export-Markt für Getreide zu werden, und daß es den Beruf hat, die Ueberflüsse der Produktion des Ostens dem Westen zuzuführen. Ohne durch äußere Unterstützung gefördert worden zu sein, nähert es sich dieser Stellung von Jahr zu Jahr. Wie würden sich erst die Verhältnisse günstig gestalten haben, wenn durch Aufhebung des Getreide-Importzollens, durch Errichtung von zweckentsprechenden Entrepots, durch Anwendung direkter Frachtsätze bei jedem Umschlag der Güter die bestehenden Verkehrs Hindernisse beseitigt und dem Getreidehandel Wiens von maßgebender Seite Pflege und Förderung zu Theil geworden wäre! Ein mächtiger Getreidehandel gewährt der Stadt, ja dem Lande, in welchem er blüht, die größten Vortheile. Nicht nur den Handel treibenden der Branche fallen Verdienste zu — die Bank-Institute erhalten Material zu reellen Transaktionen, die Transportanstalten gewinnen einen erhöhten Güterverkehr und die Natur der wechselseitigen Beziehungen bringt es mit sich, daß der Bezug der Industrie-Erzeugnisse vorzugsweise aus jener Stadt und jenem Lande stattfindet, mit welchem Verbindungen bezüglich des Absatzes der Rohprodukte bestehen.“ An die Adaptirung der von der Kommune für Zwecke der Approvisionnement Wiens pachtweise übernommenen Maschinenhalle der Weltausstellungs-Gebäude knüpft der Bericht die besten Hoffnungen.

(Obstverkauf mit entsprechender Sortenbezeichnung.) Die pomologische Anstalt in Klosterneuburg hat eine für den Obstverkauf sehr wichtige Einrichtung getroffen. Es werden nämlich in der Auslage der Delikatessenhandlung F. Pokorny im Gebäude der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien alle Obstsorten, welche in den großen ausgedehnten Gärten und Anlagen der genannten Anstalt zur Reife kommen, mit entsprechender Sortenbezeichnung ausgelegt — insbesondere zu dem Zwecke, daß das Publikum an die richtige Sortenbezeichnung des Obstes beim Einkaufe gewöhnt werde und die edleren Obstsorten in Privatgärten sich verbreiten.

und der Zustand, in dem sich der Mensch und die menschliche Gesellschaft befindet, nur ihm und der Gesellschaft selber zuzuschreiben ist.

Die Erde war durchaus nicht wüste noch leer, sondern wohl besetzt mit Pflanzen und Thieren zur Zeit, in welcher bis jetzt die ersten Spuren des Menschen in Europa gefunden worden sind. Die Organismen waren fast in gleicher Weise vertheilt, wie jetzt, dieselben Verbreitungszonen mögen etwa existirt haben, nur mit dem Unterschiede, daß kurz vorher die Zonen weiter nach Süden herabgedrückt und etwas früher noch weiter gegen den Norden hin vorgerückt waren.

Es war eine Kälteperiode vorhergegangen, deren Spuren sich nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika, ja auf der ganzen nördlichen Hälfte des Erdballs deutlich nachweisen lassen. Von den Gebirgen, welche heute noch Gletscher tragen, waren die Eisströme weiter herabgedrungen in die Thäler, hatten die ebene Schweiz bis zu den Gipfeln des Jura selbst erfüllt, ganz Scandinavien überzogen mit Finnland als Beigabe und waren selbst bis unter den Wasserpiegel der jetzigen Ostsee hinabgerückt.

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Berichte.

(Ausstellung weiblicher Handarbeiten in Schleinitz.) An der dreiklassigen Volksschule in Schleinitz ist seit November v. J. Fräulein Fanny Triebnik als Arbeitslehrerin angestellt. Die Gesamtzahl der Mädchen (zweite und dritte Klasse), welche an diesem Unterricht theilgenommen, beträgt sechs- und sechzig, darunter dreißig Anfängerinnen. Der Schluß des Schuljahres findet am 12. September statt und werden an diesem Tage über hundert Stück der ausgezeichnetsten Mädchenarbeiten zur Schau gestellt — ein Beweis, wie dieser Theil des Volksschul-Unterrichtes, treu gepflegt, Ersprießliches zu leisten vermag.

(Schulfeft.) In Steinbrück wurde ein Schulfest abgehalten, dessen Baarertrag — 77 fl. 30 kr. — an dürftige Kinder vertheilt werden soll. Außerdem wurden von Schulfreunden zu demselben Zwecke Lebensmittel in großer Menge gespendet.

(Ueberrfahren.) Montag Nachmittag halb 3 Uhr wurden bei der Wochauer Ueberführung der Südbahn zwei Pferde des Grundbesizers Johann Wacher in Roswein, die sich auf der Weide befanden, vom gemischten Zug überfahren; das eine blieb auf der Stelle todt, das andere mußte wegen unheilbarer Verletzung gestochen werden.

(Zum Brande in der Kärntner-Vorstadt.) Unter jenen Gegenständen, welche in der Tenne der Frau Marie Petre (Pacher-nigg) verbrannt, befanden sich auch Heu und Getreide des Herrn Ignaz Staudinger im Werthe von 700 fl. Der Beschädigte war nicht versichert.

(Ernennung.) Der Auskultant Herr Dr. Andreas Ferjanitsch ist zum Adjunkten des Bezirksgerichtes Pettau, der Auskultant Herr Franz Rumpfer zum Adjunkten des Bezirksgerichtes Rohitsch ernannt worden.

(Verein zur Errichtung eines Gerichtshof-Gebäudes in Marburg.) Heute Vormittag 11 Uhr findet im Speisesaal des Kasino eine nicht öffentliche Versammlung statt, um zu berathen, auf welche Art die Beitrittserklärungen und Subskriptionen zu sammeln und wann der Verein sich konstituiren soll. Die schriftliche Einladung geht von den Herren: Dr. Kozmuth und Dr. Serney aus. Dem heutigen Blatt werden die Sagen des Vereins beigelegt — zunächst für die Abonnenten in Marburg und nach Maßgabe des Vorrathes auch für die Auswärtigen.

(Evangelische Gemeinde.) Unter Leitung des Herrn Pfarrers Dr. Kolatschek, welcher von seiner Urlaubsreise bereits zurückgekehrt ist, findet am nächsten Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche abermals ein öffentlicher Gottesdienst statt.

(Schulhaus in Brunn Dorf.) Am 18. September findet in Brunn Dorf die Eröffnung des neuen Schulhauses statt und versendet der Obmann des Ortschaftsrathes, Herr J. Pech, folgendes Programm: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Dankamt in der Josephi-Kirche — Schlußprüfung im gegenwärtigen, gemietheten Schulhause — 10 Uhr Einzug der Ehrengäste und Schulkinder in das neue Schulgebäude und Versammlung derselben im Lehrzimmer der II. Klasse (I. Stock). — Begrüßung der P. T. Anwesenden durch den Obmann des Ortschaftsrathes — Schlußsteinlegung — Eröffnungsrede, gesprochen vom Vertreter der übergeordneten Schulbehörde — Uebergabe des Schulgebäudes an den Leiter der Schule. Entlassung der Schüler — Besichtigung des Schulhauses und der ausgestellten Schülerarbeiten — Gemeinsames Gabelbrüstück.

(Privat-Bildungskurs für Lehrerinnen.) Wie wir eben aus sicherer Quelle vernommen, wäre der Lehrkörper der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt bereit, einen Privatbildungskurs für Lehrerinnen (jedoch nur die obligatorischen Fächer berücksichtigend) abzuhalten, insofern sich hiezu die nöthige Anzahl

von Bewerberinnen (30—40) finde. Es wäre ein solches Unternehmen wohl im Interesse der untersteiermärktischen Schule, der es immer noch sehr an geschicklich befähigten Lehrkräften mangelt, freudig zu begrüßen. Die Direktion der Lehrerbildungsanstalt soll geneigt sein, allfällige Anmeldungen vorzumerken, sowie überhaupt die nöthigen weitem Aufschlüsse zu ertheilen.

(Schwurgericht. Fall Brandstetter.) Den Schluß der nächsten Sitzung soll bekanntlich der Fall Brandstetter bilden und dürfte dieser die Tage vom 20. bis 30. September in Anspruch nehmen.

(Neuer Viehmarkt.) Die Statthalterei hat bewilligt, daß in St. Thomas bei Groß-Sonntag jährlich zwei Viehmärkte abgehalten werden und zwar am 21. Juni und 28. Oktober — beziehungsweise am nächsten darauffolgenden Werktag.

Letzte Post.

Die ungarische Regierung wird dem Reichstag einen Gesetzentwurf über den Kreditverband der Klein-Grundbesitzer vorlegen.

Deutschland und Rußland sind übereingekommen, nicht bloß für Bosnien und die Herzegowina, sondern auch für Bulgarien eine autonome Stellung der Pforte gegenüber zu verlangen.

Ein Theil des Armeekorps Muktar Pascha soll von den Montenegroern umzingelt sein.

Eschernaieff hat in Alegina (rechtes Ufer der Morava) eine hinlänglich starke Besatzung gelassen und sich in das verschanzte Lager von Deligrad zurückgezogen.

Die Pforte hat die Vorschläge der Mächte, betreffend den Waffenstillstand noch nicht beantwortet.

Vom Büchertisch.

Die Landwirthschaft und ihr Betrieb.
Von H. Settegast.

(In drei Bänden. Erster Band, Breslau, Verlag von Wilhelm Korn.)

Als seinerzeit die erste Lieferung des nun ganz neu erschienenen ersten Bandes vor uns lag, da begrüßten wir mit Freuden diese Arbeit des Verfassers auf diesem neuen Felde der landw. Lehre. Denn man ist gewohnt beim Kennen des Namens Settegast an den Thierzüchter und Schulmann zu denken und diese beiden Gebiete sind gewiß, wenn man Großes und Gutes leisten will, ausgebreitet genug, um die ganze Kraft des Mannes und sein ganzes Leben in Anspruch zu nehmen. Daß jedoch der Verfasser, wenn er in einem größeren Werke die „Landwirthschaft und ihren Betrieb“ zu bearbeiten unternahm, seinen reichen praktischen Erfahrungen und seinem Borne an wissenschaftlichen Kenntnissen nicht nur eine beredte Sprache verleihen, sondern eine originale Leistung, ein zum Denken und Handeln anregendes Werk liefern werde, das war uns und allen verbürgt.

Was die nächsten Bände bringen werden, ist aus dem Prospekte nicht zu ersehen; wie der Verfasser die Gesammellehren der Landwirthschaft behandeln werde, darüber gibt dagegen das bereits Erschienene Aufschluß. Nicht den Weg der Doktrin, nicht ein paragraphenmäßiges Gelehrtenthum noch die übliche ängstliche Saischerei nach Verbindung alles dessen, was die Theorie und was die Praxis lehrt, haben wir zu erwarten. Was Settegast sagt und lehrt, das ist erhaben über die Kurzsichtigkeit des Fachmännertums. Als Freund und Förderer der Menschheit, als Staatsmann und glühender Patriot spricht er in freier Rede.

Im ersten Bande ist es noch kein besonderer Zweig der Landwirthschaftslehre, der behandelt wird, sondern es ist eine Anzahl wichtiger, dem Landwirthe überall entgegentretender Fragen. Wir führen dieselben der Reihenfolge nach auf: 1. Woher? — wohin? Geschichtliche Einleitung. 2. Die Aufgabe der Landwirthschaft und ihre Stellung innerhalb der gewerblichen Thätigkeiten. 3. Die Schule des Landwirthes. 4. Das Kapital und das Einkommen in der Landwirthschaft. 5. Der landw. Kredit. 6. Das Landgut und die landw. Unternehmung.

Es läßt sich hieraus erkennen, daß der Verfasser von dem Allgemeinen, Vorbereitenden auf das Konkrete, Fachmännische eingeht. Aber es zeigt dies auch, daß wir es nicht mit einer aus einem besonderen Standpunkte für einen bestimmten Kreis bearbeiteten Lehre zu thun haben, sondern, daß es eine freie Rede ist an Alle, die an der Entwicklung der Landwirthschaft Antheil und Interesse nehmen. Wollten wir die einzelnen Theile besprechen, wir könnten es nicht besser, als wenn wir Auszüge derselben vorführten. Vielleicht finden sich unsere Leser, denen wir dies Werk auf das wärmste empfehlen, zu dieser Arbeit bereit. Sie wird ihnen und allen Andern viel Genuß verschaffen und manche neue Idee erwecken oder eine vorhandene offenbaren.

Eingefandt.

Auszug aus der „Triester Zeitung“ ddo.
2. September 1876.

Versicherungswesen.

Wir verschafften uns ein Exemplar der Abrechnungen und Berichte pro 1875, welche die Direktion der Versicherungs-Anstalt „Assicurazioni Generali“ gestern der General-Versammlung ihrer Aktionäre mitgetheilt hat, und indem wir uns vorbehalten dieselben zu veröffentlichen, wollen wir nicht unterlassen unsern Lesern einstweilen die Mittheilung zu machen, daß von dem aus jenen Rechnungsabschlüssen resultirenden Gewinne die Vertheilung einer Dividende von Franks 150 in Gold auf eine jede der 4000 Aktien, welche ihr Kapital bilden, beschlossen wurde und dies nach Erhöhung der Reserven in Baarem um Gulden 1,193.155 71 kr. und der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien um fl. 1,308 220 99 kr., so daß letztere jetzt im Ganzen fl. 10,996.680 5 kr. und die Reserven in Baarem zusammen fl. 15,640.677 52 kr. betragen, von welchen fl. 1,647.674 38 kr. Gewinnreserven sind, welche das Gesellschafts-Kapital von fl. 4,200.000 erhöhen.

Solche Resultate sind umsomehr zu würdigen, als die Anstalt dieselben nach Bezahlung von fl. 6,646.603 97 kr. für Schäden während des Jahres 1875 erzielt hat.

Wir finden außerdem, daß jene Rechnungsabschlüsse in einer sehr lobenswerthen neuen Form veröffentlicht wurden, wodurch vollkommen deutlich wird, welche Resultate jede einzelne Versicherungsbranche ergeben hat, wie die Reserven der Lebensversicherungsbranche auf eine jede Kategorie eingetheilt werden und endlich die einzelnen Beträge, welche von den einzuziehenden Feuerprämien in einem jeden der nachfolgenden Jahre zur Fälligkeit gelangen.

Ori-ori! (1025)
(Schreiende Frösche)
verkauft
per Stück 10 fr.
Joh. Schwann.

Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen in Marburg veranstaltet am (1030)

8. September 1876

im städtischen Volksgarten (Villa Langer) in allen Räumen desselben unter gütiger Mitwirkung eines Doppel-Quartetts aus dem Männer-Gesangsvereine, der Südbahn-Liedertafel, ferner der Werkstätten-Musikkapelle ein

Volkstfest

zu Gunsten des Unterstützungsfondes für arme Volksschulkinder.

Für alle Kinder ist ein eigener Spielplatz eingerichtet, welcher unter die Aufsicht von Comité-Mitgliedern gestellt sein wird. Abends: **Bengalische Beleuchtung** des Festplatzes.

Entrée für Erwachsene 20, für Kinder 10 kr. Uffäll. Ueberzahlungen werden dankbarst entgegengenommen.

Eintrittskarten können früher gelöst werden bei den Herren: Janschitz, Massatti, Schnurer, Kastellitz, Joscht und Tombasko, u. zw. bis Freitag 12 Uhr Mittags.

Beginn 2 Uhr Nachmittag. Ende 9 Uhr Abds.

NB. Solche P. T. Besucher, welche diesem humanitären Vereine als unterstützende oder ausübende Mitglieder beizutreten geneigt sind, wollen diesen Wunsch einem der Comité-Mitglieder gefälligst mittheilen. (Sämmtliche Comité-Mitglieder tragen weiße Abzeichen.)

Zum zahlreichsten Besuche des Festes ladet freundlichst ein Das Comité.

Bei eintretender schlechter Witterung findet das Fest Sonntag den 10. d. M. statt.

Vogel-Vizitation.

Samstag den 9. September 1876
Nachmittag 2 Uhr findet im Theater die Vogel-Vizitation statt.

Marburg am 5. September 1876.

Das Comité.



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Bruders, des Herrn (1044)

Josef Felber,

welcher nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 6. September 1876 um 8 Uhr Morgens im 66. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß des theueren Dahingeschiedenen findet Freitag den 8. d. M. um 4 Uhr Nachmittag vom Sterbehause, Gschaidterhof in Proseg, aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 9. d. M. um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Gams gelesen.

Proseg bei Marburg, 6. September 1876.

Josef Felber,

Anna Felber verehel. Wutte,

Maria Felber verehel. Martintschitsch,

Aloisia Felber verehel. Ročić,

Heinrich Felber, Anton Felber, Friedrich Felber,

als Kinder.

Alois Felber,

Realitätenbesitzer in Marburg, als Bruder.

ll. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Wagen und Pferde.

Ein vierfüßiger Wagen, gut erhalten, sammt Pferden ist in der Grazervorstadt, Haus Nr. 23 billig zu verkaufen. (1042)

Der heutigen Nummer dieses Blattes sind die „Statuten des Vereines zur Errichtung eines Gerichtshofgebäudes in Marburg“ beigelegt.

Nr. 6167.

(1045)

Kundmachung.

Zum Behufe der periodischen Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21, L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2, austretenden zehn Gemeinderath-Mitglieder wird das Verzeichniß aller wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder nebst den Wählerlisten für alle drei Wahlkörper im Gemeindegemeinde (am Rathhause sub Nr. 96) am 6. September 1876 zu Jedermanns Einsicht sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 14. Oktober 1876 aufgelegt. Gleichzeitig wird die Zustellung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten veranlaßt und es können diejenigen, welche die Wählerlisten aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt erhalten sollten, dieselben am Gemeindegemeinde selbst übernehmen.

Zur Einbringung der Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird die Präklusivfrist von acht Tagen, vom 19. bis zum 27. Oktober 1876 hiemit festgesetzt.

Marburg am 5. September 1876.

Der Bürgermeister:
Dr. M. Reiser.

Aloisia Prager,

geprüfte und praktische Geburtshelferin, empfiehlt sich allen Marburger Frauen; nimmt auch Gebärende in's Haus. (1043)
Mellingerstraße Nr. 93, im 2. Stock.

Das Bankhaus

Alex. Suchanek, Brünn

acceptirt unter vortheilhaftesten Bedingungen

Agenten

zum Vertrieb von **Los-Pollzen** mit gezogenen (1021)

1860er und 1839er Los-Serien.

Ein Schaffer

ledigen Standes findet sofort Aufnahme in **Thomas Götz' Brauerei** Marburg. Kenntniß der slovenischen Sprache erwünscht. (1017)

Zu vermietthen:

Ein möbliertes Zimmer, gassenseitig und sogleich zu beziehen. (1035)

Anfrage bei Herrn **Massatti**, Juwelier, Postgasse.

Unter größter Garantie

sichersten Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kurirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. (558)
Unbemittelte werden berücksichtigt.

C. von Kleist.

Berlin, S. W. Jerusalemstr. 9

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.

Ein Gewölb

mit Schaufenster und Glashüren, auf lebhaftem Posten, ist sogleich und billig zu vermietthen. (951)

Anfrage bei **Marie Schraml**, Domplatz.

Mehrere Fuhren Dünger

sind verkäuflich beim Marburger Dienstmann-Institut. (1026)

Verkäuflich.

Aus dem Verlasse der Frau U. Perko wird die **Weingartbesetzung** am Buchberge nächst Oberpulsgrau, Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz im Offertwege sammt hangender reichlicher Weinfassung unter billigen Bedingungen hintangegeben. (1046)

Diese Realität besteht aus einem Grundkomplex von 11 Jochen, davon bei 6 Joch Nebengrund, 1 Joch Baumgarten, 1 Joch Ader, 2 Joch Wiesgrund und 1 Joch Wald. Die Gebäude sammt Keller und Presse sind in gutem Zustande.

Offerte werden bis Ende September l. J. entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligst ertheilt von den Gefertigten.

Marburg, 4. September 1876.

Karl Reuter, **Franz Perko,**
Graz, Annenstraße 40. Marburg, Tappeinerplatz.

Ein möbliertes Zimmer

in der Nähe des Theaters nebst Kost und Versorgung der Wäsche, Benützung eines Clapiers und Gartens wird gesucht. (1037)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Eine feuerfeste Cassa

ist um den halben Preis zu verkaufen. (1029)

Näheres im Comptoir d. Bl.

2 Souterrain-Wohnungen

sind sogleich zu beziehen Bürgerstraße bei Frau **Holzer**. (1028)

Ein Gewölbe

in der Postgasse Nr. 22 ist vom 1. Oktober zu vergeben. (1039)

2 Kostknaben

werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in Ob- und Verpflegung genommen in **Graz**, Bischofplatz, Ausgang: Schlossergasse Nr. 1, 2. Stock. (1027)

Einkauf von

Weinstein, Habern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinbaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

758) Marburg, Burgplatz

Plissé-Falten

werden gelegt bei (1024)

C. Büdefeldt.

Herrengasse 103.

Gesucht zu mietthen

ein schön möbliertes Zimmer bei einer honetten Familie für eine solide Dame, wo möglich mit Verpflegung und Benützung eines Gartens zum spazierengehen. (1022)

Anträge wird ersucht an die Redaktion d. Bl. bekannt zu geben.

Dampf- u. Bannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt**

täglich von 1/2 7 Uhr Früh bis 1/2 8 Uhr Abends. (156)

Alois Schindlerer.

Mit einer Beilage.

Verzeichniss I

der

Mitglieder des I. österreichischen Weinbau-Congresses Marburg 1876.

Mitglieder des Central-Ausschusses:

Dr. Moritz Edler von Kaiserfeld, Mitglied des Herrenhauses, Landeshauptmann von Steiermark, Gutsbesitzer — Präsident.
 Dr. Julius Mullé, k. k. Notar und Realitätenbesitzer in Marburg, Vertreter der k. k. Ackerbaugesellschaften in Görz und Roveredo, und der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde — Vice-Präsident.
 Hermann Goethe, Direktor des Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg — General-Berichterstatter.
 Gottlieb Bayer, Realitätenbesitzer zu Giesskübel, Ausschuss-Mitglied und Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Dominik Pascotini, k. k. Major in Pens. und Realitätenbesitzer in Pettau, Ausschuss-Mitglied und Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Alois Werk, Gutsdirektor zu Brunnsee bei Spielfeld, Ausschuss-Mitglied und Juror, gewählt vom Central-Ausschusse der k. k. steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft in Graz.
 Robert Schlumberger, Weingrosshändler in Wien, Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums und der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Ludwig Ritter von Gutmannsthal-Benvenuti, Gutsbesitzer zu Weixelstein bei Steinbrück, Vertreter der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft für Krain, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Peter Gialussi, Gutsbesitzer, Mitglied des Central-Ausschusses und Vertreter der k. k. Ackerbau-Gesellschaft in Triest.
 Jacob Giongo, Comthur des Franz-Josef-Ordens, Gutsbesitzer in Pergine, Vertreter und Juror, gewählt von der Ackerbau-Gesellschaft in Trient.
 Adolf Baumgartner, Direktor der Landes-Ackerbauschule zu Grottendorf bei Graz, Vertreter der k. k. steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft in Graz.
 Dr. Adalbert Michel, k. k. Universitäts-Professor zu Graz, Mitglied und Vertreter des steierm. Landesausschusses.
 Dr. Matthäus Reiser, k. k. Notar, Realitätenbesitzer, Bürgermeister und Vertreter der Stadtgemeinde Marburg.
 Heinrich Edler von Gasteiger, Vertreter des Bezirksausschusses Marburg.
 Heinrich Kalmann, Lehrer an der Landes-Obst- und Weinbauschule zu Marburg, Sekretär.

Auchmann Ferdinand, Fabrikant in Marburg.
 Dr. Amoroso Andrea, Vicecapitano provinciale Parenzo, Juror, gewählt von der Istrianischen Landw.-Gesellsch. in Parenzo.
 Dr. Bayer Carl, Gutsbesitzer in Welsdorf, Juror, gewählt von der Filiale Fürstenfeld.
 Bonelli Johann, Weinhändler u. Gastwirth in Klagenfurt, Juror, gewählt von der k. k. Landw.-Gesellschaft für Kärnten.
 Burgstaller G., Mitglied des Central-Ausschusses der k. k. Ackerbaugesellsch. in Triest, Juror, gew. v. dieser Gesellsch.
 Burkhart Franz, Realitätenbesitzer in Mureck, Juror, gewählt vom Weinbauvereine in Mureck.
 Babo August Freiherr von, Direktor der k. k. önolog.-pomolog. Lehranstalt in Klosterneuburg, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Bronner Otto jun., Weinhändler in Wisloch (Baden).
 Dr. Bersch J. in Baden bei Wien.
 Bossi-Fedrigotti Philipp in Roveredo.
 Böhm Eduard in Brünn, Juror der mähr.-schles. Gesellschaft.
 Batta-Bertani G., Parlaments-Mitglied in Verona.
 Bolle J., Direktor der k. k. Seidenbau-Versuchsstation in Görz.
 Cerletti B., Direktor der önolog. Versuchsstation in Gattinara (Piemont), Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Columbichio Carlo, Gutsbesitzer in Cormons.
 Černe, k. k. Hauptmann, Tomai, Sessana.
 Carneri Bartholomäus Ritter von, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter, Gutsbesitzer in Wildhaus bei Marburg.

Dael Baron von Koeth, Gutsbesitzer in Sörgenloch bei Mainz, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Dolenz Richard, Direktor der Weinbauschule in Slap bei Wip-pach, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Englerth Sebastian, Weinproducent u. Direktor der fränkischen Weinbauschule in Randersacker bei Würzburg, Juror, gew. von der Ausstellungs-Commission.
 Formacher Carl Edler von, Gutsbesitzer in Windisch-Feistritz.
 Fürst Ernest, Oenolog in Pettau.
 Flandorfer Ignaz in Oedenburg.
 Flandorfer Paul in Oedenburg.
 Fabris Conrad von, in Görz.
 Dr. Friderici Ignaz von, Tromin, Tirol.
 Girstmayr Johann, Realitätenbesitzer in Marburg.
 Gräber Georg, k. k. Bezirksrichter, Präsident und Delegirter des Bezirksvereines für Landwirthsch. u. Weinbau in Feldsberg.
 Goethe Rudolf, Direktor der kais. Obstbauschule in Brumath (Elsass), Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Dr. Haffner Josef, Gutsbesitzer in Hohenburg b. Köflach, Juror, gewählt von der k. k. steierm. Landw.-Gesellschaft in Graz.
 Dr. Hirschhofer Franz, Hof- u. Gerichtsadvokat in Graz, Juror, gewählt vom Weinbauvereine in Windisch-Feistritz.
 Hollub Carl, Graf Nostitz'scher Oekonomiedirektor in Gros-Černosek bei Lobositz in Böhmen, Juror, gewählt vom Landes-Culturrathe für das Königreich Böhmen.
 Hartmann David, Realitätenbesitzer in Marburg.
 Hoff Bogdan, Professor der Chemie an der k. k. Staatsoberrealschule in Krakau.
 Dr. Ham Wilhelm Ritter von, k. k. Ministerialrath im Ackerbau-Ministerium in Wien, Juror, gew. v. d. Ausstellungs-Comm.
 Hlubek Franz Ritter von, k. k. Rath und em. k. k. Professor in Graz, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Haas B., Adjunkt der k. k. chemisch-physiolog. Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien.
 Hitschmann Hugo, Eigenthümer und Redakteur der Wiener Landwirthschaftlichen Zeitung in Wien, I. Fleischmarkt.
 Haase Johann, Private in Znaim, Juror der mähr.-schlesischen Gesellschaft.
 Hempel Paul Ritter von, Gutsbesitzer in Radkersburg.
 Hlubek Josef in Pettau.
 Isepp J. G., Weinhändler in Marburg.
 Jablanecy J., Wanderlehrer für Obst- und Weinbau in Wien.
 Kriehuber Alois Edler von, Gutsbesitzer in Marburg.
 Kodolitsch Richard Edler von, Gutsbesitzer in Radkersburg.
 Dr. Kraft Quido, Redakteur des Oesterr. Landwirthschaftlichen Wochenblattes in Wien, Graben 27.
 D. König F., Professor a. d. önochem. Versuchsstation in Görz.
 Köller L., Fabriksbesitzer in Brunn a. G. bei Wien.
 Kakasz Franz, Weinproducent und Buchhalter der Sparkasse zu Gran in Ungarn.
 Latour Theodor Graf, Gutsbesitzer zu Russic bei Cormons, Juror, gewählt von der Landwirthsch.-Gesellschaft in Görz.
 Lichtenegger Johann, Gutsverwalter in Kornberg.
 Liebl Johann, Weinproducent in Retz (Niederösterreich), Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Dr. Leyer A. C. in Graz.
 Dr. Lutteri Giovanni, Präsident des landw. Vereines in Mori bei Roveredo.
 Müller August, Gutsbesitzer, Mitglied und Delegirter des Landes-Culturrathes für das Königreich Böhmen.
 Dr. Mona Angelo, Direktor der Ackerbauschule zu Görz, Juror, gewählt von der Landw.-Gesellschaft in Görz.
 Mach Eduard, Direktor der landw. Lehranstalt in St. Michel bei Trient, Juror, gew. v. d. Landw.-Gesellsch. in Roveredo.
 Moscon Alfred Freiherr von, Gutsbesitzer in Pischätz.
 Müller Friedrich, Sekretär der k. k. steierm. Landw.-Gesellsch. in Graz, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
 Mayersbach Emil Ritter von, Leiter der Weinbauschule in Parenzo, Istrien.
 Marzorati Egidio in Pavia.
 Ogullin A., Realitätenbesitzer in Rudolfswerth in Krain, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.

Oberlin Ch., Maire und Gutsbesitzer in Beblenheim (Elsass).
Petřikovsky Friedrich, k. k. Hofgärtner u. Leiter des pomologischen Institutes zu Troja bei Prag, Delegirter des Landes-Culturrathes für das Königreich Böhmen.
Perme Anton, Realitätenbesitzer und Weinändler in Laibach, Juror, gewählt von der Landw.-Gesellschaft für Krain.
Perko Franz, Weinändler und Realitätenbesitzer in Marburg, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
Pfrimer Julius, Weinändler u. Realitätenbesitzer in Marburg.
Post Max Freiherr von, Gutsbesitzer in Oberpulsgau.
Pizzini A. von, Gutsbesitzer in Ala (Tirol), Juror für Tirol von der Ackerbau-Gesellschaft.
Pečnak J., Cafetier in Fiume.
Proboscht Josef, Pfarrer in Ehrenhausen, Vertreter des Weinbauvereines Leibnitz.
Parisi G., Sekretär des landw. Vereines in Sacco (Tirol).
Palavere Peter, Gutsbesitzer in Ala (Tirol).
Pokorny Franz, Fabrikant in Agram.
Rast Ferdinand Freiherr von, Realitätenbesitzer in Marburg.
Dr. Rösler L., Leiter der önochem. Versuchsstation in Klosterneuburg, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
Regner A. von, Redakteur der Speyerer Zeitung in Speyer a/R.
Dr. Reitlechner, Professor in Klosterneuburg.
Simacek Josef, Fürst Lobkovitz'scher Kellereiverwalter, Präses und Delegirter des Weinbauvereines in Melnik, Juror, gew. von der Ausstellungs-Commission.
Sikora Paul, Direktor der Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg in Niederösterreich, Delegirter des Bezirksvereines für Landwirthschaft und Weinbau zu Feldsberg.
Schleicher Heinrich, Kellereidirektor in Marburg, Juror, gew. von der k. k. Landw.-Gesellschaft für Kärnten.
Schlagenberg Ritter von, pens. Steuereinnehmer in Mureck, Juror, gewählt vom Weinbauvereine Mureck.
Slocovich Leopoldo, Possidente in Pisano, Juror, gewählt von der Istrianischen Landw.-Gesellschaft in Parenzo.

Schmidt Eduard, Weinbergpächter in Zalesl bei Aussig, Juror, gewählt v. Landes-Culturrathe für das Königreich Böhmen.
Schmiderer Johann, Oenolog in Marburg.
Stampfl Franz, Realitätenbesitzer in Marburg, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
Schenkel August, Gutsbesitzer in Lukafzen, Juror, gewählt von der Ausstellungs-Commission.
Schwarzmann Franz, Gräfl. Reichenbach'scher Weinbau- und Kellereiverwalter zu Bisenz in Mähren.
Schellenberger L., Direktor der Landes-Winzerschule in Krems.
Schmitzing Adolf Graf, Gutsbesitzer in Seketin (Kroatien).
Tarnavitzky Ladislaus Ritter von, Realitätenbesitzer, Mureck.
Treitler Johann, Pfarrer in Kitzack, Vertreter des Weinbauvereines Leibnitz.
Thun Emanuel Graf, Präsident der Ackerbaugesellschaft in Trient und Vertreter derselben.
Dr. Vicenti R., Mitglied des Central-Ausschusses und Juror, gewählt von der Landw.-Gesellschaft in Triest.
Vrtacič Anton, Weingartenbesitzer u. Weinändler in Laibach, Juror, gewählt von der Landw.-Gesellschaft in Krain.
Volkmayr Heinrich, Produkthändler in Ehrenhausen, Juror, gewählt vom Weinbauvereine Leibnitz.
Votruba Karl, Weinbergbesitzer in Leitmeritz, Böhmen (Stipendist vom Landes-Culturrathe in Böhmen).
Vetter H., Fabrikant in Wien.
Wretzl Michael, Weinändler u. Realitätenbesitzer in Marburg.
Dr. Weigert Leopold, Redakteur der „Weinlaube“ in Klosterneuburg bei Wien.
Dr. Wilhelm Gustav, Redakteur des Steirischen Landboten, Graz, Schönaugasse.
Washington Max Freiherr von, Gutsbesitzer auf Schloss Pöls bei Wildon.
Zöhrer Alois, Gastwirth und Realitätenbesitzer in Leibnitz, Juror, gewählt vom Weinbauvereine Leibnitz.

Statuten

des Vereines zur Errichtung eines Gerichtshofgebäudes in Marburg.

§ 1.

Der Verein hat den Zweck, die Mittel aufzubringen, um der hohen Regierung, falls sie einen Gerichtshof in Marburg zu errichten fände, ein dafür geeignetes Gebäude anbieten zu können, oder zur Herstellung oder Anschaffung eines solchen wenigstens mitzuwirken.

§ 2.

Um diesen Zweck zu erreichen, wird der Verein zunächst einen eigenen Fond durch alle gesetzlichen Erwerbungsarten sammeln.

Sobald dieser Fond eine angemessene Höhe erreicht hat, wird der Verein die weiters erforderlichen Geldmittel durch Anlehen, oder durch Bildung eines Consortiums, oder durch Vereinbarung mit dem Staate und den betheiligten Corporationen zu beschaffen suchen.

§ 3.

Behufs Sammlung des eigenen Fondes haben die Mitglieder Jahresbeiträge von mindestens 2 fl. zu entrichten, und sind die öffentlichen Corporationen, Vereine und Gesellschaften zu Beiträgen einzuladen. Auch wird der Verein bestrebt sein, das sogenannte Kreisamtsgebäude in Marburg sammt Garten und dessen Einkünfte für diesen Fond zu erwerben.

§ 4.

Der Verein hat seinen Sitz in Marburg, und der Beitritt, welcher durch Unterfertigung der Statuten erfolgt, steht jeder unbescholtenen und eigenberechtigten Person frei.

Ueber Einsprachen gegen einen angebotenen Beitritt, sowie über die Ausschließung eines Mitgliedes wegen Nichterfüllung seiner Verbindlichkeiten, oder wegen solchen Thatsachen, die sich nach dem Beitritte ereignet haben, entscheidet zunächst der Ausschuß. Der Austritt aus dem Vereine erfolgt durch Anzeige an den Ausschuß.

§ 5.

Die Vereinsmitglieder haben das Stimmrecht in der Vereinsversammlung, sowie das active und passive Wahlrecht zur Bildung des Vereinsausschusses, endlich das Recht zur Stellung von Anträgen und zur Prüfung und Erledigung der Gebarung des Ausschusses durch gewählte Revisoren. Sie sind verpflichtet, die Zwecke des Vereines durch die Jahresbeiträge und auf andere Art zu fördern.

§ 6.

Das Hauptorgan des Vereines ist die Vereinsversammlung, welche den Ausschuß wählt, die Rechnungen erledigt und welcher insbesondere die Beschlußfassung über die Beschaffung weiterer Mittel (welche den eigenen Fond des Vereines übersteigen, § 2) vorbehalten wird.

Die Vereinsversammlung entscheidet auch endgiltig über alle Beschwerden gegen Beschlüsse des Ausschusses und über alle Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse, sei es zwischen einzelnen Mitgliedern, oder zwischen diesen und dem Ausschusse. Ihr wird ferner vorbehalten die Genehmigung des Kaufes oder Verkaufes einer unbeweglichen Sache, die Feststellung einer Instruktion über die Anlegung von Kapitalien und die Beschlußfassung über die Auflösung des Vereines, sowie über Abänderung der Statuten.

§ 7.

Die Vereinsversammlung wird jährlich mindestens einmal durch die in Marburg erscheinenden Zeitungen und durch die „Tagespost“ in Graz einberufen, und ist unter der Bedingung, daß die Ankündigung in diesen Blättern mindestens 3 Tage vor der Versammlung erfolgte, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder und in allen Vereinsangelegenheiten beschlußfähig. Sie beurkundet ihre Beschlüsse durch drei zur Fertigung des Protokolles und der Urkunden gewählte Mitglieder.

§ 8.

Der Vereinsausschuß ist das verwaltende und vollziehende Organ des Vereines, und besteht aus sieben Mitgliedern, welche unter sich den Obmann wählen und die Geschäfte vertheilen.

Der Obmann führt den Vorsitz in den Sitzungen des Ausschusses, sowie in der Vereinsversammlung; er hat diese Sitzungen nach Bedarf einzuberufen, und ist dazu verpflichtet, wenn drei Ausschüsse oder 20 Mitglieder es verlangen.

Auch ein Stellvertreter des Obmannes ist aus dem Ausschusse zu wählen.

§ 9.

Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn nach Einladung aller mindestens 4 Mitglieder an der Sitzung theilnehmen. Seine Urkunden werden vom Obmanne und dem als Cassier fungirenden Mitgliede gefertigt. Diese Beiden vertreten auch den Verein nach Außen. Sowohl der Ausschuß, als die Vereinsversammlung fassen ihre Beschlüsse stets mit einfacher Stimmenmehrheit.

§ 10.

Der Verein löst sich auf, sobald sein Zweck erreicht ist. Die Vereinsversammlung, welche diesen Beschluß faßt, hat auch über etwa erübrigte Mittel des Vereines zu öffentlichen oder wohlthätigen Zwecken zu verfügen.

Wird der Verein behördlich aufgelöst, so wird sein Vermögen der Gemeindevertretung der Stadt Marburg zur Verwaltung und künftigen Verwendung behufs Erreichung des Vereinszweckes übergeben.

Nr. 10765
de 1876

Der Bestand des Vereines wird nach den vorliegenden Statuten im Sinne des § 9 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 bescheiniget.

Graz am 25. Juli 1876.

Für den k. k. Statthalter:
Rallina m. p.

Mitbürger!

In Ausführung der bei der öffentlichen Versammlung vom 11. Juni l. J. gefaßten Beschlüsse laden wir nunmehr zum Beitritte in den Verein ein, dessen obige Statuten bereits behördlich bescheiniget sind. Opferwillige Selbstbesteuerung wird den angestrebten Zweck in kürzerer oder längerer Frist erreichen.

Marburg im August 1876.

Dr. Reiser. Dr. Rokmuth. Dr. Sernec.